

Neuerwerbungen Jänner/Februar 2019

Auswahl interessanter Neuzugänge frauenspezifischer, feministischer und geschlechtertheoretischer Literatur

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft.....	8
Frauen- & Geschlechtergeschichte.....	1	Arbeit & Beruf & Wirtschaft.....	10
Frauenbewegung/en.....	4	Recht.....	11
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies.....	5	Literatur & Sprache.....	11
Philosophie.....	5	Kunst & Kultur & Medien.....	14
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität.....	6	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	17
Psychologie & Psychotherapie & Medizin.....	7	Sport & Reisen.....	20
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	7	Männerforschung.....	20

Auto- & Biographien

Baum, Vicki: Es war alles ganz anders

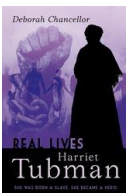


Erinnerungen / mit einem Vorwort von Elke Heidenreich. – Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2018.

Signatur: 2125358-B.Neu

Vicki Baums Lebensgeschichte vom Berlin der 1920er-Jahre bis nach Hollywood. Sie sei „nur eine einfache Geschichtenerzählerin“ gewesen, schreibt Vicki Baum in ihren Memoiren. Wer nur wenige Seiten dieses Buches liest, begreift sofort, was für ein charmantes Understatement das ist. Baum war eine großartige Erzählerin – und ihr Leben derart angefüllt mit Außergewöhnlichem, dass es geradezu schwindelig macht. „Es war alles ganz anders“ beschwört die pulsierenden Metropolen Wien und Berlin in einer explosiven Zeit des Umbruchs herauf. Und es führt vor, wie eine starke hochmoderne Frau ihren Weg geht bis nach Hollywood in einer von Männern dominierten Welt.

Chancellor, Deborah: Harriet Tubman



London : A&C Black Childrens & Educational, 2013.

Signatur: 2123528-B.Neu

Harriet Tubman born a slave in the Deep South of the US, she escaped via the Underground Railroad to the north, then went back and helped some 70 more slaves to escape, at great personal risk. She worked as a nurse for

the Northern side in the Civil War and was also the first woman to lead an armed assault in that war, in a raid rescuing some 700 slaves. After the war she fought for the right of women to vote. Denied proper pay, pension or recognition for most of her life, she was buried with military honours and is now recognised as a great American hero.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Bled, Jean-Paul: Sophie de Habsbourg



l'impératrice de l'ombre. – Paris : Perrin, 2018.

Signatur: 2121349-B.Neu

Sophie de Habsburg, die Frau des Erzherzogs Franz Karl, nimmt in späteren Jahren in Österreich eine zentrale Position am Wiener Hof ein. Durch den Thronverzicht ihres Gatten Franz Karl stieg Sophie zwar nicht zur Kaiserin auf, doch sie gewann dennoch an politischen Einfluss. Denn ihr Sohn, der junge Kaiser Franz Joseph, war zwar durchdrungen von monarchischem Sendungsbewusstsein und voller Eifer, die von der Revolution geschmälerete Macht zurückzugewinnen. Aber er war politisch unerfahren und seiner energischen Mutter ergeben. Sie war die zentrale Figur des neo-absolutistischen Jahrzehnts – Franz Joseph trifft keine großen Entscheidungen, ohne sie mit seiner Mutter – Sophie – zu besprechen. In den 1860er Jahren nahm ihr politischer Einfluss jedoch ab. Sie ist Zuschauerin am Ein-

gang Österreichs in die Verfassungszeit und den österreichisch-ungarischen Kompromiss. Auf persönlicher Ebene kollidiert diese „heimliche Kaiserin“ mit ihrer Schwiegertochter Elizabeth. Nach dem tragischen Tod ihres jüngsten Sohnes Maximilian, der 1867 als Kaiser Mexikos erschossen wurde, verstarb sie 1872.

Federici, Silvia: Caliban und die Hexe



Frauen, der Körper und die ursprüngliche Akkumulation / aus dem Englischen von Max Henninger ; herausgegeben von Martin Birkner. – Wien : Mandelbaum, 2017.


Signatur: 2120604-B.Neu

Caliban und die Hexe ist eine Geschichte des weiblichen wie auch des kolonialisierten Körpers während des Übergangs zum Kapitalismus. Ausgehend von den Bauernaufständen des späten Mittelalters und dem Aufstieg der mechanischen Philosophie untersucht Federici die kapitalistische Rationalisierung der gesellschaftlichen Reproduktion. Sie zeigt, wie der Kampf gegen den Widerstand von Körper und Geist eine wesentliche Bedingung für zwei grundlegende Prinzipien der gesellschaftlichen Organisation darstellt: die Entwicklung der Arbeitskraft und die Verfügung über das eigene Selbst. Die anschaulich geschriebene Studie ist eine unverzichtbare Ergänzung der Marx'schen Schilderung der "Einhegung" und ein wichtiger Schritt in Richtung eines neuerlichen Nachdenkens über Entstehung und Wesen kapitalistischer Verhältnisse.

Frauen an der Macht? : neue interdisziplinäre Ansätze zur Frauen- und Geschlechterforschung für die Eisenzeit Mitteleuropas




herausgegeben von Christin Keller, Katja Winger. – Bonn : Verlag Dr. Rudolf Habelt GmbH, 2017. – (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie ; Band 299)

Signatur: 2119916-C.Neu 

Dieser Tagungsband wurde anlässlich der Tagung „Big Men or Women?“ die vom 21. bis 22. Mai 2016 an der Freien Universität Berlin stattfand herausgegeben. In den mächtigen Hügelgräbern der frühen Kelten wurden nicht nur Männer bestattet, fanden Prähistorikerinnen heraus. Auch viele Frauen wurden damals aufwendig begraben. Davon handeln die Beiträge des Bandes im Kontext der Forschung zu den Geschlechterrollen in der Antike.

Geschlechtergeschichte und Geschlechterpolitik : alte und neue Herausforderungen

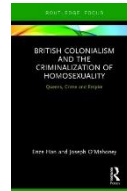
Diendorfer, Gertraud/Usaty, Simon (Hg.). – Wien : Demokratiezentrum, 2018.

Signatur: 2099935-C.Neu-Per.3 

Das vorliegende Working Paper „Geschlechtergeschichte und Geschlechterpolitik“ des Demokratiezentrum Wien bietet anhand vielfältiger Zugänge einen Überblick der

Entwicklung von Frauen- und Geschlechterpolitik in Österreich. Neben historischen Aspekten werden auch aktuelle, oft kontrovers diskutierte Themen angesprochen. Die Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen als Beitrag zu gesellschaftlichem Wandel ist auch wesentlich für den Unterricht – die Broschüre will Anregungen geben, das Thema in der Schule zu behandeln.

Han, Enze: British colonialism and the criminalization of homosexuality



queens, crime and empire / Joseph O'Mahoney. – First Published. – London, New York : Routledge, 2018.

Signatur: 2123764-B.Neu

This book examines whether colonial rule is responsible for the historical, and continuing, criminalization of same-sex sexual relations in many parts of the world. Enze Han and Joseph O'Mahoney gather and assess historical evidence to demonstrate the different ways in which the British empire spread laws criminalizing homosexual conduct amongst its colonies. Evidence includes case studies of former British colonies and the common law and criminal codes like the Indian Penal Code of 1860 and the Queensland Criminal Code of 1899. Surveying a wide range of countries, the authors scrutinise whether ex-British colonies are more likely to have laws that criminalize homosexual conduct than other ex-colonies or other states in general They interrogate the claim that British imperialism uniquely 'poisoned' societies against homosexuality, and look at the

Kämpf, Tobias: Archäologie offenbart



Cäcilien römisches Kultbild im Blick einer Epoche. – Leiden, Boston : Brill. – (Studies in medieval and reformation traditions ; 185)


Signatur: 2122493-B.Neu

Die marmorne Liegestatue der frühchristlichen Jungfrau und Märtyrerin Cäcilie, die sich seit ihrer Entstehung zum Jubeljahr 1600 an ihrem ursprünglichen Aufstellungsort in Rom befindet, gilt aufgrund innovativer Rahmung und Formensprache als bahnbrechend in der westlichen Kunst. Im Hinblick auf ihren kulturellen, religiösen, sozialen und politischen Hintergrund wurde sie aber bislang noch nie umfassend untersucht. Die vorliegende, interdisziplinäre Studie widmet sich genau diesem Kraftfeld. Es bestimmt die Genese, Bedeutung und frühe Rezeption des Grabbildes Cäcilien wie auch des Stifters, Kardinal Paolo Camillo Sfondrato. Die Figur wirkt nicht nur im gesamten Kircheninnenraum der der Heiligen geweihten Basilika, sondern strahlt in eine wegweisende, frühmoderne Welt aus. Zugleich reflektiert sie Zeitströmungen derart, dass sie als künstlerische Summe ihrer Epoche gelten kann.

Maria Theresia? : neue Perspektiven der Forschung



Maria Theresia? : new research perspectives = Marie Thérèse? : nouvelles approches de recherche / Thomas Wallnig, Elisabeth Lobenwein, Franz-Stefan Seitschek (Hg.) ; mit Beiträgen von Vanda Anastácio u.a. – Bochum : Verlag Dr. Dieter Winkler, 2017. – (Das achtzehnte Jahrhundert und Österreich ; Bd. 32)


Signatur: 1252479-B.Neu-Per.32 

Maria Theresias dreihundertster Geburtstag ist 2017 einer der Gegenstände jubiläumsfreudiger Geschichtskultur in Österreich und darüber hinaus. Das öffentliche Bild Maria Theresias ist heute vor allem durch die mütterliche Einfärbung und die imperiale Glorie Habsburgs geprägt. Das aktuelle Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts nimmt das öffentliche Interesse um das Jubiläum zum Anlass, um sicher Geglaubtes zu hinterfragen und neue Forschungsperspektiven zu eröffnen. Die Beiträge untersuchen sowohl die Person Maria Theresia, mehr aber noch die Projektionsfläche, den lieu de mémoire. Die Beiträge im ersten Teil des Bandes verorten Maria Theresia interdisziplinär: medienanalytisch als Figur in Spiel- und Werbefilmen, körper- und geschlechtergeschichtlich über die weibliche Körperlichkeit am Wiener Hof oder die Rollenmodelle weiblicher Herrschaft, medien- und kommunikationsgeschichtlich aus der Perspektive der Kunstgeschichte, religionspolitisch anhand zeitgenössischer Gemeinschaftsvorstellungen, wissenschafts- und globalgeschichtlich über die Natur am Hof oder ideengeschichtlich in einem vergleichend-prosopographischen Beitrag zum Episkopat. In einem zweiten Teil werden aktuelle Projekte und Initiativen vorgestellt: eine Untersuchung der Beraternetzwerke Maria Theresias sowie ein interdisziplinäres Forum für NachwuchsforscherInnen. Der dritte Teil des Bandes widmet sich den Publikationen und Veranstaltungen zu Maria Theresia im Jubiläumsjahr.

Menschenrechte und Geschlecht im 20. Jahrhundert : historische Studien



herausgegeben von Roman Birke und Carola Sachse. – Göttingen : Wallstein Verlag. – (Diktaturen und ihre Überwindung im 20. und 21. Jahrhundert ; Band 12)

Signatur: 2121107-B.Neu 

Die Berufung auf die universelle Geltung gleicher und individueller Menschenrechte sollte geeignet sein, um die Anliegen der Geschlechtergleichheit global voranzubringen. Doch lässt sich das historisch wirklich zeigen? Beiträge u.a. von: Birgitta Bader-Zaar, Celia Donert, Anke Graneß, Franziska Mertens, Irene Stoehr.

Michel, Louise: Memoiren



herausgegeben, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Jörn Essig-Gutschmidt. – Münster : Unrast, 2017. – (Klassiker der Sozialrevolte ; Band 27)

Signatur: 2121182-B.Neu

Louise Michel wuchs relativ behütet im Haus ihres Großvaters väterlicherseits auf und wurde zunächst Lehrerin. 1853 ging sie nach Paris, wo sie aus Protest gegen den starken Einfluss der katholischen Kirche auf das Schulwesen 1866 eine eigene Schule gründete. Sie politisierte sich und engagierte sich für eine sozialistische Republik. Von März bis Mai 1871 war Michel eine der wichtigsten Aktivistinnen in der Pariser Kommune, die als erstes sozialistisches Gesellschaftsexperiment gelten kann. Nach der brutalen Niederschlagung der Kommune wurde Michel, der zwischenzeitlich der Beiname „Rote Wölfin“ gegeben wurde, inhaftiert und nach Neu-Kaledonien deportiert. Aus den Erfahrungen mit den teilweise autoritären Tendenzen der Kommune-Regierung zog sie den Schluss, dass jede Form der Herrschaft, selbst bei besten Absichten, letztlich in Gewalt und Diktatur abgeleitet und bekannte sich zum Anarchismus. Nach einer Amnestie konnte Michel 1880 nach Frankreich zurückkehren und wurde eine gefragte revolutionär-anarchistische Rednerin, bis sie wegen ihrer Aktivitäten erneut verhaftet und inhaftiert wurde. 1888 wurde sie in Le Havre bei einem Attentat schwer verletzt, doch weigerte sie sich, den Attentäter juristisch verfolgen zu lassen. 1890 wanderte Michel nach London aus, von wo aus sie weitergehende Kontakte zur internationalen anarchistischen Bewegung knüpfte. Bis an ihr Lebensende war sie als Vortragsrednerin in England, Belgien und Frankreich unterwegs.

Schwartz, Johannes: "Weibliche Angelegenheiten"



Handlungsräume von KZ-Aufseherinnen in Ravensbrück und Neubrandenburg. – Hamburg : Hamburger Edition, 2018.

Signatur: 2114072-B.Neu

Die KZ-Aufseherinnen in nationalsozialistischen Konzentrationslagern standen an einer entscheidenden Schnittstelle in der Befehlskette zwischen den männlichen SS-Führern und weiblichen Funktionshäftlingen. Sie waren damit wesentlich verantwortlich für die alltägliche Gewalt. Johannes Schwartz untersucht die Gewaltpraktiken von KZ-Aufseherinnen in Ravensbrück und dem Außenlager Neubrandenburg. Im Fokus stehen die Fragen, welche Handlungsräume die Aufseherinnen jenseits der eindeutigen Anordnungen hatten und wie und wann sie diese nutzten. Faktisch wurde die Entscheidung, Gewalt anzuwenden oder darauf zu verzichten, an sie delegiert. Tatsächlich nutzten

viele KZ-Aufseherinnen diese Möglichkeit ungehindert Gewalt auszuüben, ebenso wie ihre männlichen Kollegen.

Urbach: Karina: Queen Victoria




die unbesiegbare Königin : eine Biografie. – Erweiterte Fassung. – München : C.H. Beck, 2018.

Als Victoria 1837 im Alter von achtzehn Jahren den Thron bestieg, hätte niemand ihr zugetraut, eine erfolgreiche Königin zu werden – geschweige denn, ein ganzes Zeitalter zu prägen. Die Historikerin Karina Urbach erzählt in dieser Biografie, wie Victoria in ihrer 63-jährigen Regierungszeit allen politischen Stürmen und persönlichen Widrigkeiten standhielt und zur mächtigsten Frau des 19. Jahrhunderts wurde. Karina Urbach schildert Victoria als Monarchin und Mutter, als Strippenzieherin dynastischer Diplomatie wie als Zentralgestirn einer viktorianischen Fortschrittswelt. Sie zeigt sie in ihrem Egoismus und ihrer Großzügigkeit, ihren Wutausbrüchen, ihrem Mitgefühl – vor allem aber in ihrem enormen Charme. Diese Biografie zeichnet ein lebendiges Bild der Königin.

Zwischen Geschlecht und Nation : Interdependenzen und Interaktionen in der multiethnischen Gesellschaft Polens im 19. und 20. Jahrhundert



herausgegeben von Matthias Barelkowski, Claudia Kraft und Isabel Röskau-Rydel. – Osnabrück : fibre, 2016. – (Polono-Germanica ; 10)

Signatur: 2122551-B.Neu 

Der Sammelband betrachtet die multiethnische und multi-konfessionelle Gesellschaft auf polnischem Gebiet im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit Hilfe neuerer kulturwissenschaftlicher Ansätze wie der Geschlechtergeschichte und den postcolonial studies wird die Vielfalt der Konflikt-, aber auch Koexistenzsituationen analysiert, um so zu einem ausgewogeneren Bild der Selbst- und Fremdbeschreibung sowie der Handlungsmöglichkeiten von historischen Akteuren und Kollektiven in einem sprachlich und konfessionell heterogenen Umfeld zu kommen. Ziel der Beiträge ist es, die vielfältigen Interaktionen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu beleuchten und Hierarchien sowie Machtbeziehungen im Alltagsleben herauszuarbeiten. Dabei wird besonders danach gefragt, wie geschlechtliche, nationale sowie soziale Positionierungen und Zuschreibungen interagierten.

Frauenbewegung/en

Herbst, Hanna: Feministin sagt man nicht



Wien : Brandstätter, 2018.

Signatur: 2124981-B.Neu

Chanel schickt Models mit feministischen Sprüchen über den Laufsteg, Popstars besingen das F-Wort, #metoo brach das Schweigen über sexuelle Gewalt in der Kunst-, Kultur- und Medienbranche auf. Was heißt es derzeit, eine junge Frau zu sein? Wie wird man Feministin? Welche Vorbilder prägen? Welchen Sex hat man? Temporeich und zugänglich erzählt Hanna Herbst, was ihr Leben geprägt hat. Dabei genügt es ihr nicht, ihre Erfahrungen mit Sexismus zu teilen: Vielschichtig zeigt sie, dass ein Frauenleben auch heute noch nur in einem Kontext aus Macht- und Gewaltfragen zu verstehen ist.

Mayreder, Rosa: Zur Kritik der Weiblichkeit



Essays / herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Eva Geber. – Wien : Mandelbaum Verlag, 2018.

Signatur: 2120593-B.Neu

Kaum eine Feministin hat um die Jahrhundertwende so radikal Fragen nach Machtverhältnissen, Gewaltformen und Sexualität gestellt wie Rosa Mayreder. Das den Frauen auferlegte Gebot des Schweigens über sich selbst zu durchbrechen – dafür war sie angetreten: mit ihren kulturphilosophischen Essays und ihren theoretischen Abhandlungen zur Frauenfrage. In ihrem Schreiben wehrt sie sich gegen eine Schematisierung des Weiblichen: „Nichts muss den Frauen so angelegen sein, als gegen die Abstraktion zu kämpfen, in die sie beständig durch das männliche Denken verwandelt werden.“ Was Mayreders ganz besondere Bedeutung ausmacht: dass sie ihren Anspruch nach Veränderung der Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern auf eine differenzierte, theoretisch fundierte Grundlage gestellt und in ihrer Kulturtheorie Geschlecht als soziale Kategorie eingeführt hat. Dieses Lesebuch versammelt eine Reihe von Essays, die zwischen 1905 und 1923 erschienen und Rosa Mayreder als politische Denkerin zeigen. Dieser Band wurde vom Mandelbaum-Verlag erstmals 1998 verlegt.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

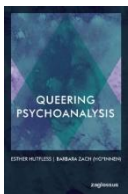
Bidwell-Steiner, Marlen: Das Grenzwesen Mensch




vormoderne Naturphilosophie und Literatur im Dialog mit Postmoderner Gendertheorie. – Berlin : Boston : de Gruyter, 2017. – (Mimesis ; Band 65)
Signatur: 2117606-B.Neu

Dieses Buch stellt Körpervorstellungen der Spätrenaissance jenen der Gender Studies gegenüber, da diese historisch inkompatiblen Textkorpora signifikant ähnliche holistische Ansätze in medialen und epistemischen Zeitenwenden verfolgen. In den ausgewählten naturphilosophischen Texten des 16. Jahrhunderts werden originäre Theorien zu Leiblichkeit verhandelt, die an eine mediterrane Tradition des Materialismus anknüpfen. Gemeinsam sind ihnen relationale Modelle von Natur und Kultur, was etwa eine ausgeklügelte Affektlehre dokumentiert. Wechselseitige Einflüsse zwischen Körperinnerem und Körperumgebung sind auch zentraler Forschungsgegenstand rezenter Gender Studies, die auf die Offenlegung der metaphorischen Verfasstheit wissenschaftlicher „Wahrheiten“ zielen. Die Archäologie historischer Körpermodelle erschließt originäre Zugänge zu Konstruktionen des (männlichen) Subjektes. Da Geschlechterregime immer auf Ordnungen von Körper und Geist basieren, ist es unerlässlich, deren Wechselspiel mit technologischen, sozialen und kulturellen Paradigmen zu beleuchten. Deshalb wird auch die Verarbeitung philosophischer Körperkonzepte in wirkmächtigen literarischen Texten wie etwa der Celestina oder dem Orlando Furioso eingehend analysiert.

Hutfless, Esther: Queering Psychoanalysis



Psychoanalyse und Queer Theory : transdisziplinäre Verschränkungen / , and Barbara Zach (Hg*innen). – 1. Auflage. – Wien : Zaglossus, 2017.
Signatur: 2121999-B.Neu 

Die Psychoanalyse stellt eine wichtige Behandlungsmethode im psychotherapeutischen Feld dar und ist eine einflussreiche Stimme in den kultur- und geisteswissenschaftlichen Diskursen unserer Zeit. Kritische Auseinandersetzungen, insbesondere ausgehend von feministischen und queeren Theorien, werden von der Psychoanalyse kaum aufgegriffen und es gibt innerhalb der psychoanalytischen Theorie und Praxis wenig Bewusstsein für die in ihr wirkenden patriarchalen und hetero-normativen Diskurse. Die Psychoanalyse wird daher in den aktuellen Debatten um Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen meist nicht als adäquater theoretischer Zugang wahrgenommen. Dieser Sammelband möchte einen produktiven Dialog zwischen Psychoanalyse und queeren Theorien im deutschsprachigen Raum initiieren, die unhinterfragten heteronor-

mativen Paradigmen innerhalb der Psychoanalyse dekonstruieren, aber auch wichtige Impulse für das Aufgreifen psychoanalytischer Ansätze in queeren Theorien liefern. Mit Beiträgen von u.a. von: Tim Dean, Teresa de Lauretis, Jack Drescher, Lee Edelman, Antke Engel, Griffin Hansbury, Susann Heenen-Wolff.

Tautfest, Anna: Genderperformances



Mimikry im Feministischen und Post-Kolonialen Kontext. – Hamburg : Marta Press, 2018.
Signatur: 2121089-B.Neu

In welcher Haltung sitzen wir in der U-Bahn, mit welchen Gesten drücken wir uns täglich aus? Inwieweit ist gesellschaftlich geprägt, was wir als persönlich wahrnehmen? Was macht Sozialisation aus und wie werden wir in Gender-Normen eingepasst – ohne es vielleicht zu merken? Das Buch Genderperformances beschäftigt sich mit diesen Fragen und geht ihnen auf unterschiedlichen Ebenen nach. Ausgehend von Marianne Wexes Foto-Archiv von Gesten im öffentlichen Raum beleuchtet die Autorin die Frage nach Ausdrucksweisen auch im philosophischen Kontext, u.a. mit Luce Irigaray, Homi Bhabha und Gayatri Spivak. Fragen von Anpassung und Aneignung, von Mimikry und Maskerade werden aus queer-feministischer und post-kolonialer Sicht diskutiert. Anna Tautfest wendet diese theoretischen Diskurse auf performative Produktionen an, liest die Theorie mit der Praxis gegen. Wie werden diese philosophischen Aspekte in künstlerischen Arbeiten ausgedrückt? Im Film „Paris is Burning“ werden Gender-Normen mit dem Tanzstil Voguing hinterfragt, Zuschreibungen wie „race“ und „class“ werden dabei in intersektionaler Weise mit adressiert. Diesen (Tanz)Bewegungen folgend umkreist Tautfest Motive von Anähnlichkeit und Verschiebung in zeitgenössischen queeren Hip-Hop Songs. Wie werden stereotype Geschlechterbilder hier neu verhandelt? Die sissy bounce Bewegung jedenfalls stellt den – meist männlichen – Hintern ins Zentrum und gleichzeitig auf den Kopf und entgeht so einer normativen Sichtweise und Zuschreibung. So dreht es sich in diesem Buch immer wieder um die Frage von Repräsentation, Aus- und Einschlüsse. Um die Frage von möglicher Verschiebung und Einflussnahme eines Status Quo aus subkultureller Perspektive. Und um das Konzept von „Original“ und „Kopie“ und wie die Kopie originaler als das Original werden kann.

Philosophie

Knischek, Stefan: Die Wahrheit muss heraus



Worte genialer Philosophinnen. – Wiesbaden : marix Verlag, 2018.
Signatur: 2124177-B.Neu

Mit ihren Denksprüchen, ihrer Leidenschaft und Courage prägen sie seit der Antike ganze Generationen: Denkerinnen und Philosophinnen. Lange mussten sie in der akademischen Welt um Anerkennung kämpfen, dabei ist unübersehbar, welchen großen Einfluss Philosophinnen aus neun Jahrhunderten bis heute auf die Lebenswelt der Menschen haben, auf ihr Handeln, Fühlen und Denken. In zahlreichen Lebensweisheiten versammelt der vorliegende Band weibliche Perspektiven zu allen wesentlichen philosophischen Themen: Sein, Freiheit, politisches Leben, Moral und Religion, Arbeit, Geld und Besitz, Bildung, Seele und Gefühle, Vernunft, Wahrheit, Glück und Tod.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Katholikinnen und das Zweite Vatikanische Konzil : Petitionen, Berichte, Fotografien



Regina Heyder/Gisela Muschiol (Hg.). – Münster : Aschendorff Verlag, 2018.

Signatur: 2125204-C.Neu

Weit mehr als bislang bekannt waren Frauen in das Zweite Vatikanische Konzil involviert: Frauenverbände, Theologinnen und Ordensschwwestern verfassten Petitionen zu Liturgie, Ökumene und jüdisch-christlichem Dialog, zu Kirchenrecht, Eheverständnis und Empfängnisverhütung und nicht zuletzt zu ihrem eigenen Status als Frauen in der Kirche. Diese Eingaben und ihre Kontexte ermöglichen einen geschlechterdifferenzierten Blick auf den Katholizismus der 1960er Jahre. An der Konzilsrezeption vor Ort waren viele Frauen entscheidend beteiligt. In ihren Briefen erzählen sie von erfüllten Hoffnungen und enttäuschten Erwartungen: Manche Debatten, etwa über die Enzyklika „Humanae Vitae“, wirken bis heute nach. Mit diesem Band liegt erstmals eine umfassende Quellenedition vor, die die Partizipation deutschsprachiger Katholikinnen am Zweiten Vatikanum sichtbar macht.

Rademacher-Braick, Wilma: Frei und selbstbewusst



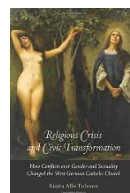
reformatrische Theologie in Texten von Frauen (1523–1558) / mit einem Geleitwort von Ute Gause. – St. Ingbert : Röhrig Universitätsverlag, 2017. – (Sofie ; Band 21)

Signatur: 2121519-B.Neu

Reformation als Sache der Frauen – die Druckschriften und Korrespondenzen von über 30 Frauen aus der Frühzeit der Reformation werden hier umfassend vorgestellt, vollständig bibliographisch erfasst und in ihrem theologischen Gehalt analysiert. Biographische Angaben zu den Autorinnen ermöglichen die Einordnung in den weiteren Kontext. Neben bekannten Frauen wie Argula von Grumbach, Katharina Zell oder Elisabeth Cruciger finden sich weniger bekannte wie Anna Tucher und Ursula Tobler sowie die sonst nur selten

berücksichtigten Täuferinnen und Schwenckfeldanhängerinnen. Auch Texte von Frauen, die sich im Bauernkrieg engagierten, sowie mehrere anonym publizierte Flugschriften, die Frauen zugeordnet werden können, sind im Blick. Insgesamt bietet sich ein breites Spektrum an theologischem Wissen und Engagement von Frauen, die sich mit und neben Martin Luther „frei und selbstbewusst“ an den reformatorischen Auseinandersetzungen beteiligten – ein Handbuch zur weiblichen Seite der frühen Reformationszeit.

Tichenor, Kimba Allie: Religious crisis and civic transformation

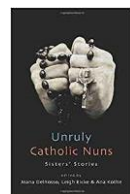


how conflicts over gender and sexuality changed the West German Catholic Church. – Waltham, Massachusetts : Brandeis University Press, 2016.


Signatur: 2124049-B.Neu

This book offers a fresh interpretation of the connection between the West German Catholic Church and post-1950s political debates on women's reproductive rights and the protection of life in West Germany. According to Tichenor, Catholic women in West Germany, influenced by the culture of consumption, the sexual revolution, Vatican II reforms, and feminism, sought to renegotiate their relationship with the Church. They demanded a more active role in Church ministries and challenged the Church's hierarchical and gendered view of marriage and condemnation of artificial contraception. When the Church refused to compromise, women left en masse. In response, the Church slowly stitched together a new identity for a postsecular age, employing an elaborate nuptial symbolism to justify its stance on celibacy, women's ordination, artificial contraception, abortion, and reproductive technologies. Additionally, the Church returned to a radical interventionist agenda that embraced issue-specific alliances with political parties other than the Christian parties.

Unruly Catholic Nuns : Sisters' Stories



edited by Jeana DelRosso, Leigh Eicke, and Ana Kothe. – Albany : State University of New York Press, 2017.

Signatur: 2119781-B.Neu 

Nuns have always had a special place in the Catholic Church, especially in the days since Vatican II, when the church started to open up and people started to question things. This book collects the short recollections, poetry, memoir, etc. of nuns who questioned their relationship to God and the Church, especially in the 1960s. Some stayed, some joined different groups, and some left the Church all together and decided to continue their activism as lay leader. Each selection is by a Sister, or former Sister, and discusses how they struggled with the Church's new ideas and how they came to reconcile with them and live their life. This is an enlightening look at a group of ladies who are often ignored because they work with the

downtrodden, the poor, and the marginalized. Some of the times the stories are funny, and the poems are insightful. But in all of the stories you can see the conviction they had and the trouble that they caused for themselves, their family, and the Church. They were truly unruly, as they rocked the boat to not just blindly obey anymore.

Woodhead, Linda: Geschlecht, Macht und religiöser Wandel in westlichen Gesellschaften



aus dem Englischen übersetzt von Ulrike Berger. – Freiburg : Basel : Wien : Herder, 2018. – (Blumenberg-Vorlesungen ; Band 2)
Signatur: 2123770-B.Neu

Linda Woodhead zeigt, wie der Feminismus und der Wandel der Geschlechter- und Machtverhältnisse Religion in der modernen Welt beeinflusst hat. Sie beschreibt, wie der Feminismus die Art und Weise verändert hat, wie wir Religion analysieren und was wir überhaupt als ‚religiös‘ ansehen, inwieweit wir etwa Alltagsreligion, ‚Magie‘, ‚Aberglaube‘ oder auch religiöse Praktiken von Frauen und Kindern ernst nehmen. Daraufhin untersucht die Autorin, wie und warum Veränderungen in den Geschlechterverhältnissen zum Bedeutungsrückgang der Kirchen beitragen, und widmet sich dem Aufstieg der ‚Spiritualität‘ als einem Phänomen, das hauptsächlich von Frauen befördert und getragen wird, teilweise in der Absicht, das kirchliche Christentum zu ersetzen. Schließlich bietet das Buch eine allgemeine Theorie des Verhältnisses von Religion, Macht und Geschlecht, die die Legitimation und Umgestaltung von Macht- und Geschlechterverhältnissen als einen zentralen Faktor des religiösen Wandels darstellt.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Tißberger, Martina: Critical Whiteness

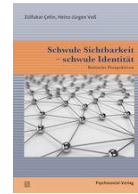


zur Psychologie hegemonialer Selbstreflexion an der Intersektion von Rassismus und Gender. – Wiesbaden : Springer VS, 2017.
Signatur: 2121305-B.Neu

Martina Tißberger analysiert anhand einer qualitativen empirischen Studie, wie sich Widerspruchsverhältnisse des Rassismus und Sexismus in der psychotherapeutischen und psychosozialen Arbeit auswirken und wie Fachkräfte damit umgehen. Aus der Perspektive von Critical Whiteness als Epistemologiekritik und als Praxis hegemonialer Selbstreflexion werden Möglichkeiten für die Psychologie, aber auch die gesamten Sozialwissenschaften aufgezeigt, wie diese Machtverhältnisse durchkreuzt werden können.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Çetin, Zülfükar: Schwule Sichtbarkeit – schwule Identität



kritische Perspektiven / Heinz-Jürgen Voß. – Gießen : Psychosozial-Verlag, 2016. – (Angewandte Sexualwissenschaft ; Band 7)
Signatur: 2118790-B.Neu

Vorangetrieben von Schwulen selbst wurde seit dem 19. Jahrhundert das Konzept schwuler Identität durchgesetzt. Noch heute gelten Sichtbarkeit und Identität weithin als Schlüsselbegriffe politischer Kämpfe Homosexueller um Anerkennung und Respekt. Jedoch wird aktuell immer deutlicher, dass auf diese Weise ein Ordnungsregime entsteht, das auf Geschlechternorm, Weißsein, Bürgerlichkeit und Partnerschaft basiert. So werden beispielsweise Queers of Color und Queers mit abweichenden Lebensentwürfen marginalisiert. Die Autoren des vorliegenden Bandes hinterfragen die Gewissheit, dass eine einheitliche schwule Identität existiert, aus unterschiedlichen Perspektiven: bewegungsgeschichtlich, wissenschaftstheoretisch und mit Blick auf aktuelle gesellschaftliche Auseinandersetzungen um Homonationalismus und rassistische Gentrifizierung.

Eder, Franz X.: Eros, Wollust, Sünde

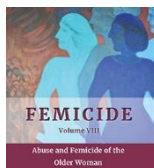


Sexualität in Europa von der Antike bis in die Frühe Neuzeit. – Frankfurt, New York : Campus Verlag, 2018.
Signatur: 2124053-B.Alt-Aug

Regiert "König Sex" die Welt? Und war das schon immer so? Wie gestalteten sich vor dem 18. Jahrhundert sexuelle Beziehungen vor, in und außerhalb der Ehe? Welche Probleme warfen Verhütung und Geschlechtskrankheiten auf? Wie ging man mit Prostitution und Pornografie um? Welche Möglichkeiten gleichgeschlechtlichen und queeren Begehrens und Handelns gab es in der Vormoderne? Dieses Buch gibt erstmals einen weitgespannten Überblick über die Geschichte der europäischen Sexualkulturen von der Antike bis zur Frühen Neuzeit. Anhand zahlreicher Beispiele und Quellen zeigt Franz X. Eder, dass das Sexualleben in früheren Jahrhunderten einen elementaren Stellenwert für das Zusammenleben von Paaren und Gemeinschaften, für die Selbst- und Fremdsicht der Individuen und für die Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Ordnung hatte. Er spannt dabei den Bogen von der Politisierung und Sozialisierung des Eros in der griechisch-römischen Antike über den skeptischen Umgang mit dem Sexuellen im frühen Christentum und die ambivalente Sexualwelt des Mittelalters bis zu deren Regulierung und Disziplinierung während und nach der Reformation.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Abuse and femicide of the older woman



managing editor: Helen Hemblade;
publication team: Markus Gerz u.a. –
Vienna : Academic Council on the United
Nations System (ACUNS) Vienna Liaison
Office, 2017.


Signatur: 2112771-C.Neu.8

Older women face triple jeopardy in that they are part of three different marginalised groups: they are elderly, abused, and female. Gender discrimination across the lifespan therefore has a cumulative effect, and neglect, abuse and violence across the lifespan results in a high lifetime rate of suffering from abuse for older women. Although violence against and murder of older women is a widespread phenomenon across the world, it receives little targeted attention. This book aims to analyse the ways in which women, over the age of 55, are psychologically and physically mistreated all around the globe, often resulting in death.

Civil society and gender relations in authoritarian and hybrid regimes : new theoretical approaches and empirical case studies



Gabriele Wilde, Annette Zimmer, Katharina Obuch, Isabelle-Christine Panreck (eds.). –
Opladen, Berlin, Toronto : Barbara Budrich
Publishers, 2018.

Signatur: 2124967-B.Neu 

Is civil society's influence favorable to the evolution of democratic structures and democratic gender relations? While traditional approaches would answer in the affirmative, the authors highlight the ambivalences. Focusing on women's organizations in authoritarian and hybrid regimes, they cover the full spectrum of civil society's possible performance: from its important role in the overcoming of power relations to its reinforcement as backers of government structures or the distribution of antifeminist ideas. The revival of authoritarianism in comparative politics has currently been reflected within gender studies, encouraged by the idea that women tend to be the first and most vulnerable to suffer in authoritarian societies. However, traditional approaches focusing on institutions and quotas still dominate in spite of proving insufficient to explain persisting inequities. In an attempt to fill existing research gaps this publication takes a bottom-up perspective analyzing gender relations as societal power structures in nondemocratic regimes – from the perspective that this pledges multitudinous links and theoretical potential for feminist theory as well as democratization studies. The specific focus is on civil society as a societal sphere, traditionally seen as antagonistic to undemocratic and patriarchal state structures and important for societal modernization and democratization.

Elgin, Suzette Haden: Genderspeak

men, women and the gentle art of verbal self-defense ;
powerful techniques for improving communication and
disarming verbal attacks. – New York [u.a.] : Wiley, 1993.
Signatur: 2118333-B.Esp

This book was first published in 1980. Suzette Haden Elgin was a Linguist and professor at San Diego State University. Moreover she was an American science fiction author and died 2015. Suzette Haden Elgin has developed a way to break the cycle of verbal violence – without ruining your marriage, risking your job, or alienating friends or loved ones. She shows a way to neutralize verbal attacks with specific language techniques that enable one to avoid escalating arguments and break the cycle of abuse using skills one already possess. In this book Elgin proves that verbal abuse is not caused by human nature, but by language.

Fuchs, Gesine: Gleichstellungspolitik in der Schweiz



Einführung in ein umstrittenes Politikfeld.
– Opladen, Berlin, Toronto : Verlag
Barbara Budrich, 2018.


Signatur: 2121469-B.Neu

Das Buch untersucht die umstrittene Institutionalisierung der schweizerischen Gleichstellungspolitik seit Mitte der 1990er Jahre vor allem im Bereich der Erwerbsarbeit und der staatlichen Gleichstellungsinstitutionen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die politischen Steuerungsprinzipien miteinander verknüpft werden und ob sie Wirkung sowie Überzeugungskraft entfalten können. Alle politischen Akteurinnen und Akteure in der Schweiz bekennen sich rhetorisch zur Norm der Gleichstellung von Frau und Mann, doch die entsprechenden politischen Maßnahmen sind offenbar hoch umstritten: sie sind ausgesprochen vielfältig, aber ihnen fehlt in Bezug auf die Verteilung von Geld, Macht, Zeit und Anerkennung der nachhaltige Erfolg. Wie lässt sich das erklären? In der Forschung zur Gleichstellungspolitik wird seit einiger Zeit das Augenmerk verstärkt auf das Zusammenspiel und die Dynamiken der Maßnahmen untereinander gerichtet. Das Buch wendet diese Perspektive auf die Entwicklung der schweizerischen Gleichstellungspolitik seit Mitte der 1990er Jahre an.

Gender and Far Right Politics in Europe



Gender and Far Right Politics in Europe /
edited by Michaela Köttig, Renate Bitzan,
Andreas Petö. – Cham : Palgrave
Macmillan, 2017.

Signatur: 2121414-B.Neu 

This book is a systematic consideration of the link between the extreme right and the discourse about developments in regard to gender issues within different national states. The contributors analyze right-wing extremist tendencies in

Europe under the specific perspective on gender. The volume brings together the few existing findings concerning the quantitative dimension of activities carried out by men and women in different countries, and illuminates and juxtaposes gender ratios along with the role of women in right-wing extremism. Along with the gender-specific access to right-wing groups, the chapters look at networks, organizational forms, specific strategies of female right-wing extremists, their ideologies (especially regarding femininity and masculinity), hetero normativity, discourses on sexuality, and preventive and counter-strategies. The book will be of use to students and scholars interested in gender and politics, European politics, and political extremism.

Hassan Abu Hanieh: Dschihadistinnen



Faszination Märtyrertod / Mohammad Abu Rumman ; aus dem Arabischen von Günther Orth. – Bonn : Dietz, 2018.

Signatur: 2123508-B.Neu

Bis Dezember 2017 kontrollierte der IS ein Drittel des irakischen und große Teile des syrischen Staatsgebietes. Zahlreiche junge Frauen im Westen und in muslimischen Ländern gaben ihr bisheriges Leben auf, um sich dem IS anzuschließen. Wie, wo und von wem wurden diese jungen Frauen rekrutiert? Welche psychologischen, kulturellen und sozialen Faktoren treiben sie an, sich dem Gedankengut einer dschihadistischen Organisation zu unterwerfen und in den bewaffneten Kampf zu ziehen? Die Studie der beiden jordanischen Islamismusexperten Hassan Abu Hanieh und Mohammad Abu Rumman basiert auf einer Analyse der IS-Ideologie und seines Frauenbildes sowie auf Statistiken und Quellen, die Auskunft über Zahl und Werdegang von Dschihadistinnen geben. Ziel ist, die ganze Bandbreite möglicher Fälle zu ergründen, wie die Ideologie des IS Frauen anwarb und die Organisation sie für sich einnehmen konnte.

Krell, Claudia: Coming-out – und dann...?!



Coming-out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland / Kerstin Oldemeier. – Opladen, Berlin, Toronto : Verlag Barbara Budrich, 2017.

Signatur: 2120132-B.Neu


Das innere und das äußere Coming-out stellen für LSBTQ*-Jugendliche häufig eine Herausforderung dar, bei deren Bewältigung dem sozialen Umfeld eine große Bedeutung zukommt. Dieses kann sowohl unterstützend wirken als auch für Diskriminierung und Exklusion verantwortlich sein. Die Autorinnen stellen die Ergebnisse der Studie Coming-out und dann...?! vor, an der sich über 5.000 Jugendliche beteiligt haben. Die Vielfalt der sexuellen und geschlechtlichen Zugehörigkeiten der Studienteilnehmer_innen macht deutlich, wie wichtig eine diversitätssensible Perspektive auf jugendliche Lebenswelten für Politik, Fachpraxis und

(Sozial)Wissenschaften ist, wenn ihre jeweiligen Bestrebungen für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen gelten sollen.

Mutterschaften sichtbar machen : sozial- und kulturwissenschaftliche Beiträge



Eva Tolasch, Rhea Seehaus (Hrsg.). – Opladen : Berlin : Toronto : Verlag Barbara Budrich, 2017. – (Geschlechterforschung für die Praxis ; Band 4)

Signatur: 2118782-B.Neu 

Während Mutterschaft in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert und im Alltag praktiziert wird, wird sie in der Wissenschaft tendenziell vernachlässigt. Angesichts dieser Tatsache reflektiert der Band Mutterschaften in ihrer kontextuellen Gewordenheit unter Berücksichtigung von politischen, sozio-kulturellen und historischen Dimensionen. Mutterschaft ist Gegenstand diverser öffentlicher Debatten. Ins Licht rücken dabei die ‚Helikopter-Mütter‘, die ständig über ihre Kinder kreisen, um das Beste aus ihnen zu machen, die ‚regretting mothers‘, die das Eingehen von Mutterschaft bereuen sowie Mütter, die ihren Kinderwunsch ‚einfrieren‘ (Social Freezing) lassen, um Karriere zu machen. Aber auch die ‚Risikomütter tauchen immer wieder auf: in der Regel Mütter, die als zu jung und zu arm etikettiert werden. Entlang von Vereinbarkeitsfragen von Beruf und Familie sowie Partnerschaft einerseits und Ernährungs- und Erziehungsfragen andererseits wird diskutiert wer, wann und wie dem Mutter-Sein gerecht wird. Die Ergebnisse verweisen darauf, dass die Entwürfe von Mutterschaft verwoben sind mit unterschiedlichen politischen, kulturellen, sozio-ökonomischen, postkolonialen Interessen und Absichten, die zu Ausschlüssen und Verwerfungen führen (können). Der Band begreift deshalb Mutterschaft als eine zentrale Analyse-kategorie auf.

Nay, Yv E.: Feeling Family



affektive Paradoxien der Normalisierung von "Regenbogenfamilien". – Wien : Zaglossus, 2017.


Signatur: 2121996-B.Neu

Wie verändert sich die herrschende Auffassung von Familie, wenn neuerdings auch Lesben, Schwule und Trans* vermehrt Kinder haben? Wie wird gesellschaftspolitisch debattiert, wer sich als Familie auszeichnet? In dieser ethnografischen Studie zeichnet Yv E. Nay nach, wie die Figur der „Regenbogenfamilie“ als Kristallisationspunkt für die Aufweichung von Normalitätsvorstellungen von Familie dient und gleichzeitig konstitutiv mit einer Verfestigung rassistischer, kulturalisierender und nationalistischer Normen zusammenhängt. Dabei werden die Forderungen nach rechtlicher Anerkennung, das Ideal des Familienglücks und die Stilisierung einer „demokratischen“ und „fortschrittlichen“ Nation untersucht. Die Analysen münden in eine affekttheoretische Reformulierung des analytischen Begriffs „Heteronormativität“ als einer Sehnsucht nach Normalität

und in einen Vorschlag für eine Konzeption queerfeministischer Politiken affektiver Paradoxien.

Sex work(s)

Marta Lidia Dubel, Susanne Kimm (Hg.). – Wien : HTR – HammockTreeRecords, 2015. – (Reihe junge Wissenschaft ; 5)

Signatur: 1953078-B.Neu-Per.5 

Austria belongs to one of those countries in Europe where sex work is legal and regulated by law. Although the law legalizes prostitution, this is further amended by each province resulting in regulations that differ across Austria. In Vienna the brothels, sex clubs, sauna clubs and the street prostitution is legal and regulated by guidelines and policy (Viennese Prostitution law 2011). It is important to highlight that there is insufficient research regarding the working conditions of street sex workers in Vienna. Since 2011 a new law prohibits street prostitution in the residential area of Vienna. Sex workers have been relocated to remote and sparsely inhabited areas such as Prater and Auhof. The latter one is even classified as "too dangerous" by the police. This law which was petitioned by two citizens' initiatives in the Felberstrasse and in the Stuwerviertel satisfied the people living in residential area but has worsened the working conditions of sex workers and reinforced their dependency and control by third parties.

Why women will save the planet



Friends of the Earth and C40 Cities. – Second edition. – London : Zed Books, 2018.

Signatur: 2123320-B.Neu

Big cities don't have to mean a dystopian future. They can be turned around to be powerhouses of well-being and environmental sustainability – if we empower women. This book is a unique collaboration between C40 and Friends of the Earth showcasing pioneering city mayors, key voices in the environmental and feminist movements, and academics. The essays collectively demonstrate both the need for women's empowerment for climate action and the powerful change it can bring. A rallying call – for the planet, for women, for everyone.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Siebzig Jahre Irmgard Schmidleithner : Brot Und Rosen

Ingeborg, Rodemund, Bettina, Rodemund, Dieter Rodemund (Hrsg.). – Wien : ÖGB Verlag, 2018.

Signatur: 2123229-C.Neu


Das Buch würdigt das politische Leben der Gewerkschafterin und ehemaligen Vizepräsidentin des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Irmgard Schmidleithner. Zu Wort kommen in dem Band langjährige Weggefährten und Weg-

gefährten. Texte von und über die Jubilarin vervollständigen das Bild einer engagierten Kämpferin insbesondere für die Rechte der Frau. Die HerausgeberInnen zeichnen ein facettenreiches Bild von Irmgard Schmidleithner. Ihre Motivation im gewerkschaftlichen Handeln war getrieben von den Themen „Gleichbehandlung, Arbeitsplatzsituation und Beschäftigungspolitik“.

Spuren des Widerständigen : Forschung für Emanzipation und Demokratie



eine Festschrift für Erika Thurner / Alexandra Weiss, Karin Liebhart. – 1. Auflage. – Innsbruck : Innsbruck University Press, 2018.

Signatur: 2119561-B.Neu 

Den „Spuren des Widerständigen“ geht Erika Thurner in ihrer Forschung nach, in ihren Arbeiten zur ArbeiterInnenbewegung, zu Frauengeschichte und -politik oder zur Verfolgung und Vernichtungspolitik gegenüber Roma und Sinti im Nationalsozialismus. Sie verkörpert diese Widerständigkeit als politisch positionierte und engagierte Wissenschaftlerin. Die Forschungsfragen, die wir stellen, sagen viel über uns aus – nicht nur als WissenschaftlerInnen, sie erzählen auch von unserer Herkunft und unseren politischen Anliegen. Sie geben Auskunft darüber, ob wir Wissenschaft als Instrument der Gesellschaftsveränderung sehen oder als selbst referentielles System, zu dem sie unter den Bedingungen neoliberaler Hochschulpolitik immer mehr wird. Erika Thurner kam zu einer Zeit in dieses System des Wissenschaftsbetriebes, in der es sich gerade öffnete oder öffnen musste für kritisches Denken – und sie nutzte diese Möglichkeit im besten Sinn einer Wissenschaft für Emanzipation und Demokratie.

Struthmann, Sandra: Gender- und Diversity-Management



Frauen als Fach- und Führungskräfte für Unternehmen gewinnen. – Wiesbaden : Springer VS, 2013.

Signatur: 2122938-B.Neu

Sandra Struthmann untersucht Gender- und Diversity-Management als Strategie zur Gewinnung exzellenter Frauen als Fach- und Führungskräfte für mittelständische Unternehmen und daraus resultierende, erfolgversprechende Maßnahmen zur Flankierung weiblicher Berufs- und Karrierewege in unternehmerischen Kontexten. Auf der Basis der empirischen Untersuchung des gleichstellungspolitischen Status quo von 20 Unternehmen mit ausgewiesenem Fach- und Führungskräftebedarf aus den MINT-Branchen werden Best-Practice-Beispiele der Organisations-, Personal- und Potenzialentwicklung generiert und implementiert, um qualifizierten Frauen den Zugang zu Fach- und Führungspositionen zu ermöglichen. Die für jedes der 20 Unternehmen individuell formulierten Maßnahmenkataloge des Gender- und Diversity-Managements werden dabei wirksam in der organisationalen Dimension

(in Form von exkludierenden Strukturen und Kulturen aufbrechenden Rahmenbedingungen), in der interaktionalen Dimension (durch an den Prämissen von Chancengleichheit orientierte Kommunikations- und Interaktionsstrategien) und in der individuellen Dimension (durch die gezielte Förderung und Flankierung weiblicher Fähigkeiten und Potenziale).

Recht

Biehler, Anke: Das Vergewaltigungsverbot im bewaffneten Konflikt



Entwicklung, Definition und Durchsetzung.
– Berlin : Duncker & Humblot, 2017. –
(Schriften zum Völkerrecht ; Band 226).
Signatur: 2121444-B.Neu

Gegenstand der Arbeit ist das Vergewaltigungsverbot im bewaffneten Konflikt. Anke Biehler behandelt die historische Entwicklung des Verbots im Hinblick auf dessen völkerrechtliche Bedeutung und Definition sowie im Hinblick auf das Problem der Durchsetzung des Verbots. Dazu wird zunächst die historische Entwicklung des Vergewaltigungsverbots im bewaffneten Konflikt nachvollzogen. Anschließend wird untersucht, was es völker- und völkerstrafrechtlich im Detail umfasst und welche rechtlichen Möglichkeiten es zu seiner Durchsetzung gibt. Hierbei ist zwischen Durchsetzungsmöglichkeiten auf individual-strafrechtlicher Ebene und auf zwischenstaatlicher Ebene – etwa durch Staatenverantwortlichkeit – zu unterscheiden. Abschließend werden Überlegungen angestellt, ob das Vergewaltigungsverbot im bewaffneten Konflikt heute nicht nur als Völkergewohnheitsrecht, sondern auch als jus cogens anzusehen ist.

Guth, Jessica: Gender and the Court of Justice of the European Union



Sanna Elfving. – London : Routledge,
2019.
Signatur: 2123631-B.Neu



Offering an alternative exploration of the Court of Justice of the European Union (CJEU) and its work, this book aims to start a conversation between legal, political and gendered examinations of the Court of Justice and some of the substantive areas of law it is concerned with. In doing so, it provides a broader and more holistic view of the Court and its work which can add to our understanding of the institution, its role and its case law as well as the contribution it can and does make to shaping law and policy and EU and national level.

Halmich, Michael: Recht für Hebammen in Ausbildung



Wien : Educa Verlag, 2018.
Signatur: 2105256-B.Neu-Per.5



Dieses Buch verschafft ein juristisches Basiswissen, welches für die Ausübung des Hebammenberufes erforderlich ist. Es zielt darauf ab, im Studium verwendet zu werden. Neben den zwölf Fachkapiteln enthält das Buch noch Wissenswertes zur theoretischen und praktischen Ausbildung.

Literatur & Sprache

Berta Zuckerkandl – Gottfried Kunwald : Briefwechsel 1928–1938



Gertrude Enderle-Burcel (Hg.). – Wien,
Köln, Weimar : Böhlau Verlag, 2018.
Signatur: 2121242-B.Lit

Ein bisher völlig unbekannter Briefwechsel zwischen Berta Zuckerkandl (1864–1945) und Gottfried Kunwald (1869–1938), dem Finanzberater des österreichischen Bundeskanzlers Ignaz Seipel, ermöglicht einen neuen Blick auf das Leben der berühmten Salonière. Die Texte – bewegende Briefe aus dem Zeitraum der Jahre 1928 bis 1938 – zeigen Berta Zuckerkandl als fürsorgliche Mutter, die den finanziellen Ruin ihres Sohnes miterleben muss. Sie zeigen eine Frau, die oft nicht weiß, wie sie die notwendigsten Dinge des Lebens bestreiten kann, die bei Freunden wohnt, um Geld zu sparen und die ihre Wohnung vermieten muss, um zu überleben. Berührend sind die Gedanken an Selbstmord, die hilflosen Schuldenaufstellungen oder die Überlegung in ein Altersheim zu gehen, die mit den in der Literatur transportierten Bildern nicht korrespondieren. Ihr Briefpartner Gottfried Kunwald hat die Wirtschaftspolitik Österreichs nach dem Ersten Weltkrieg maßgeblich mitgestaltet und wurde als „graue Eminenz“ hinter den Mächtigen der Zeit bezeichnet. Im März 1938 beging er Selbstmord.

Christa Wolf-Handbuch : Leben – Werk – Wirkung



Carola Hilmes / Ilse Nagelschmidt (Hg.). –
Stuttgart : J.B. Metzler Verlag, 2016.
Signatur: 2119462-C.Neu

Das Handbuch informiert über Leben, Werk und Wirkung von Christa Wolf (1929–2011), der engagierten Intellekt

tuellen und wichtigsten gesamtdeutschen Autorin mit Werken wie „Der geteilte Himmel“, „Kindheitsmuster“, „Kassandra“ und „Medea“. Wolfs Entwicklung von der Literaturkritikerin, die bis in die Mitte der 1960er Jahren dem Sozialistischen Realismus anhing, zu einer Schriftstellerin der subjektiven Authentizität, die in ihren Texten ein dichtes Gewebe von Bezügen herstellt, wird anhand von detaillierten Werk- und Werkgruppenbeschreibungen deutlich. Auch die Essays, Vorträge, Reden, Interviews und Tagebücher sowie die Briefwechsel werden vorgestellt, außerdem die Kontexte von Wolfs Schaffen, die deutsch-deutsche und die internationale Rezeption.

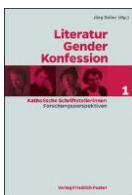
Dahmer, Cornelia: Conduct books für junge Damen des achtzehnten Jahrhunderts




Aufrichtigkeit und Frauenrolle. – Frankfurt am Main : Bern : Wien : Peter Lang Edition, 2017. – (Britannia ; Vol. 19)
Signatur: 2121449-B.Neu

Die Autorin erschließt mit dem conduct book für junge Damen einen in der anglistischen Forschung vernachlässigten Schrifttypus. Diese Textsorte des achtzehnten Jahrhunderts ist als frühbürgerlicher Typ von Ratgebertexten im Geiste des Zeitalters der Aufrichtigkeit interpretiert worden. Jedoch gelten conduct books für Frauen seit Mary Wollstonecrafts „Vindication of the Rights of Women“ (1792) als Anleitung zur Unaufrichtigkeit. Die Autorin setzt an diesem Widerspruch an und unterzieht elf Texte einem Verfahren des close reading in Bezug auf Darstellung und Stellenwert der Verhaltenskategorie „Aufrichtigkeit“. Sie zeigt, wie conduct books den Rat zur ‚sincerity‘ als pädagogische Drohung instrumentalisieren: Diese macht die Leserin zur Agentin der eigenen Erziehung zu rollenkonformem Verhalten und konterkariert so das aufklärerisch-emanzipatorische Potenzial weiblicher Aufrichtigkeit.

Literatur – Gender – Konfession : katholische Schriftstellerinnen



Band 1 : Forschungsperspektiven / Jörg Seiler (Hg.). – Regensburg : Verlag Friedrich Pustet, 2018.
Signatur: 2125255-B.Neu.1 

Im Zentrum des Bandes steht die Frage, inwieweit katholische Schriftstellerinnen als Produkte und Produzentinnen „katholischer Weiblichkeit“ zu betrachten sind. Ziel ist es, Katholikinnen als relevante Akteurinnen im gesellschaftlichen Raum sichtbar zu machen – auch jenseits kirchlicher Zuschreibungen. Es stellt sich die Frage, ob und inwieweit Diskrepanzen und/oder Adaptionen von Weiblichkeitszuschreibungen gefunden und beschrieben werden können. Der Band widmet sich neben einzelnen Autorinnen, wie z. B. Annette Kolb, Gertrud von le Fort, Ruth Schaumann, Ilse Aichinger, bislang wenig beachteten Forschungsfeldern, etwa katholischen Lyrikerinnen in Anthologien der Nachkulturkampfare, der Covergestaltung und musikalischen

Adaptionen entsprechender Prosawerke. Programmatische Beiträge beschäftigen sich u. a. mit der Bedeutung der Genderperspektive für die Katholizismusforschung.

Lotte Cohn – eine schreibende Architektin in Israel



Band 1: Ausgewählte Schriften (1934–1982) / Hrsg. von Ines Sonder. – Berlin : Neofelis Verlag, 2017. – (Jüdische Kulturgeschichte in der Moderne ; Band 14,1)
Signatur: 2119982-B.Neu.1

Lotte Cohn (1893–1983) gehört zu den wenigen Architekturpionierinnen am Beginn des 20. Jahrhunderts, die neben einem umfangreichen baulichen Œuvre auch schriftliche Zeugnisse über ihr Leben und ihre Berufspraxis hinterlassen haben. Seit ihrer Einwanderung 1921 in das damalige britische Mandatsgebiet Palästina reflektierte sie in Briefen, Artikeln, Vorträgen und Manuskripten über ihre Arbeit und Erfahrungen im neuen Land. Darin spiegeln sich neben ihrer eigenen Lebensgeschichte auch die Schicksale der deutschsprachigen Einwanderer in Palästina und in Israel. Mit der auf zwei Bände angelegten Publikation, die das Bild der Epoche ihres Wirkens innerhalb der israelischen Baugeschichte und ihre Persönlichkeit als erste Frau ihrer Profession im Land beleuchten, kommt Lotte Cohn als „schreibende Architektin“ nun selbst zu Wort. Der erste Band Ausgewählte Schriften (1934–1982) umfasst Beiträge aus hebräischen und deutschsprachigen Zeitschriften sowie unveröffentlichte Vorträge und Manuskripte. Der zweite Band enthält eine Auswahl ihrer Briefe.

Cixous, Hélène: Gespräch mit dem Esel



blind schreiben : versehen mit zwei Supplementen / herausgegeben von Esther Hutfless und Elisabeth Schäfer. – Wien : Zaglossus, 2017.
Signatur: 2122003-A.Neu

In diesem Essay betont Hélène Cixous wie in keinem anderen ihrer Texte die immanente Verbindung von Widerstand und Schreiben. Statt im Prozess des Schreibens auf das Offenkundige der uns umgebenden Welt zu fokussieren, geht es Cixous um das Verborgene. Jedoch bedarf diese Annäherung an das Unbekannte eines 'blinden Schreibens', welches eine auf das Objekt des Schreibens zentrierte Perspektive radikal hinter sich lässt und eine durch Poetik wirksam werdende Utopie einer anderen, alle Bedeutungen queerende Welt sichtbar macht.

Pulter, Hester: Poems, emblems and The unfortunate Florinda



edited by Alice Eardley. – Toronto : Iter Inc., Centre for Reformation and Renaissance Studies, 2014. – (The other voice in early modern Europe : The Toronto series ; 32)
Signatur: 2103074-B.Neu

Written during the 1640s, 50s, and 60s, this book addresses some of the most pressing issues confronting early modern England, including the political turmoil of the English Civil Wars, new developments in scientific enquiry, and the social status of women. The intensely emotional and confessional style of her occasional and devotional poetry is particularly unusual for its time, addressing issues such as childbirth, isolation, and mental and physical illness. Her emblem poems are the first known series of original emblems by an Englishwoman, and "The Unfortunate Florinda," which features a cast of characters from North Africa, is one of the first English versions of the fashionable French romances of the period. Previously unknown to a wider readership, these recently discovered works shed new light both on the inner lives of early modern women and on seventeenth-century literary culture in general. This annotated edition modernizes spelling and punctuation, making a lively and engaging body of work easy to read and accessible.

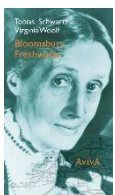
Rabinowich, Julya: Mela Hartwig – in zerbrochenen Spiegeln



Wien : Mandelbaum, 2017.
Signatur: 2120661-A.Lit

Am 24. April 1967 verstarb die Schriftstellerin Mela Hartwig in London. Heuer jährt sich ihr Todestag zum 50. Mal. Die Werke der 1895 in Wien geborenen und 1938 nach London emigrierten Autorin Mela Hartwig waren im faschistischen Österreich sowie im Nationalsozialismus verboten. Die Zensur hatte auch noch lang nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs verheerende Auswirkungen auf die Rezeption ihrer Arbeit. Erst in den 1990er Jahren begann sich vor allem die feministische Literaturwissenschaft mit Mela Hartwig zu beschäftigen, die bis dahin als Unterhaltungsschriftstellerin marginalisiert wurde. 1992 kamen ihre Novellen in der Ullstein Reihe „Die Frau in der Literatur“ neu heraus. Zwischen 2001 und 2004 erschienen im Droschl-Verlag die Romane „Bin ich ein überflüssiger Mensch?“, „Das Weib ist ein Nichts“ sowie der Erzähl- und Novellenband „Das Verbrechen“. Julya Rabinowich beleuchtet aus Autorinnensicht Hartwigs Werk und verbindet ihre Themen mit aktuellen Fragen der Gegenwart.

Schwartz, Tobias: Bloomsbury & Freshwater

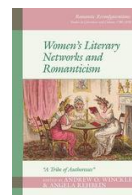


Virginia Woolf ; mit dem Essay "Julia Margaret Cameron" von Virginia Woolf und einem Nachwort von Klaus Reichert. – Berlin : Aviva, 2017.
Signatur: 2116298-B.Neu


Anders als ihre Romane ist Virginia Woolfs Theaterstück „Freshwater“ heute fast in Vergessenheit geraten. Dabei ist die kurze, 1935 im halbprivaten Rahmen des Bloomsbury-Kreises aufgeführte (und dort von Virginia Woolf selbst inszenierte) Komödie nicht nur ein Stück Gesellschaftskritik,

sondern lässt seine Autorin als humorvoll-ironische Dramatikerin in einem neuen Licht erscheinen. In einer kleinen Künstlerkolonie im Küstenort Freshwater auf der Isle of Wight wird der „Dienst an der Kunst“ ins Groteske getrieben. Die AkteurInnen sind Künstlerpersönlichkeiten des viktorianischen Zeitalters, darunter die berühmte Fotografin Julia Margret Cameron, Virginia Woolfs Großtante. Tobias Schwartz' „Bloomsbury“, das Woolfs Komödie als Stück im Stück, neu übersetzt durch den Autor, enthält, ist ein Theaterstück rund um die Uraufführung von „Freshwater“. Dem historischen Kontext des Werkes von Virginia Woolf wird in Schwartz' originellem Rahmenstück neues Leben eingehaucht. Der ebenfalls von Tobias Schwartz übersetzte Essay Virginia Woolfs über Julia Margaret Cameron sowie ein Nachwort des Virginia Woolf-Herausgebers Klaus Reichert vervollständigen diesen Band.

Women's literary networks and romanticism : "A tribe of Authoresses"



edited by: Andrew O. Winckles and Angela Rehbein. – Liverpool : Liverpool University Press, 2017.

Signatur: 2111324-B.Neu 

The eighteenth century witnessed the rapid expansion of social, political, religious and literary networks in Great Britain. Increased availability of and access to print combined with the ease with which individuals could correspond across distance ensured that it was easier than ever before for writers to enter into the marketplace of ideas. However, we still lack a complex understanding of how literary networks functioned, what the term 'network' means in context, and how women writers in particular adopted and adapted to the creative possibilities of networks. This collection of essays address these issues from a variety of perspectives, arguing that networks not only provided women with access to the literary marketplace, but fundamentally altered how they related to each other, to their literary production, and to the broader social sphere. By examining the texts and networks of authors as diverse as Sally Wesley, Elizabeth Hamilton, Susanna Watts, Elizabeth Heyrick, Joanna Baillie, Mary Berry, Mary Russell Mitford, Mary Shelley and Elizabeth Barrett Browning, this volume demonstrates that attention to the scope and influence of women's literary networks upends long standing assumptions about gender, literary influence and authorial formation during the Romantic period. Furthermore, it suggests that we must rethink what counts as literature in the Romantic period, how we read it, and how we draw the boundaries of Romanticism.

Wovon zu schreiben ist : Autorinnen öffnen ihre Schreibräume

herausgegeben von Anita Keiper. – Graz : edition keiper, 2018. – (Literatur ; Nr. 91)

Signatur: 1887032-B.Neu-Per.91

„Wovon zu schreiben ist“ ist eine Anthologie mit Texten von 15 steirischen Autorinnen, darunter Petra Ganglbauer, Bettina Messner oder Sophie Reyer, die „ihre Schreibräume öffnen“, also über ihr literarisches Schaffen berichten. „Es ist alles drinnen und es fehlt nichts – ein perfekter Bogen“, sagt Anita Keiper. Die Edition Keiper verlegt bei steirische Autorinnen und Autoren.

Kunst & Kultur & Medien

Berthe Morisot



Jean-Dominique Rey ; foreword Sylvie Patry. – Paris : Flammarion, 2018.

Signatur: 2123064-C.Neu

Berthe Morisot won over the Impressionists with her talent and became the first woman of the period alongside Monet, Degas, Renoir, Pissarro, and Sisley. Morisot's paintings demonstrate how far ahead of her time she was when she created them, pioneering a new style of painting. However, she was underestimated for more than a century – most probably because she was a woman. This book, a comprehensive monograph showcasing the life and works of this influential artist, focuses on the important stages of her career, including her first participation in the Salon de Paris at the age of twenty-three in 1864. Moreover, the book assesses the significance of the time certain paintings were created, taking into consideration what was happening in the artist's life during that period. For example, in 1874 Berthe married Eugène, Manet's brother, and gave birth to their daughter, Julie Manet, who became the subject of many of Morisot's subsequent paintings. Berthe Morisot includes personal correspondence between Morisot and other important figures of the Impressionist movement, providing unique insight into this fascinating period.

Buttinger-Förster, Barbara: Nähe dein Augenlid an



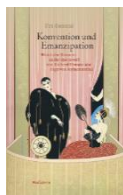
Nähe dein Augenlid an
Barbara Buttinger-Förster

mit einem Vorwort von Marko Pogačnik. – Leonding : Kulturinitiative Narrenschyff, 2018.

Signatur: 2121772-C.Neu

De Band enthält Bilder aus dem Werk von Barbara Buttinger-Förster zwischen 2008 und 2017.

Ganani, Uri: Konvention und Emanzipation



weibliche Stimmen in der Opernwelt von Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal / aus dem Hebräischen übersetzt von Markus Lemke. – Göttingen : Wallstein Verlag, 2018. – (Schriftenreihe des Minerva Instituts für Deutsche Geschichte Universität Tel Aviv ; Band 33)

Signatur: 2122805-B.Mus

Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss pflegten eine langjährige und intensive künstlerische Zusammenarbeit, an deren Ende u. a. die erfolgreichen Opern Elektra (1909), Der Rosenkavalier (1911), Ariadne von Naxos (1912), Die ägyptische Helena (1928) und Arabella (1933) standen. Aus wissenschaftlicher Sicht wurde diesem Œuvre wenig Aufmerksamkeit geschenkt, wurde es doch als ‚seicht‘ kategorisiert. Uri Ganani schließt mit seiner Studie diese Lücke, indem er sich mit dem Bedeutungswandel der weiblichen Singstimme in dem gemeinsamen Opernwerk beschäftigt und diesen historisch kontextualisiert. In Abgrenzung zur heroischen Wagnerianischen Oper, die dem Orchester die zentrale Rolle zugeschrieben hatte (zulasten der individuellen Stimmen), gestanden Strauss und Hofmannsthal insbesondere der weiblichen Singstimme eine größere Bedeutung zu. Ihr gaben sie sowohl eine lyrische als auch eine politische Stimme. Gananis Untersuchung beschränkt sich nicht auf die textimmanente Ebene, er bezieht auch die Perspektiven der Akteure mit ein: Strauss und Hofmannsthal selbst, aber auch die der Protagonistinnen auf der Bühne sowie der Rezipienten und Rezipientinnen.

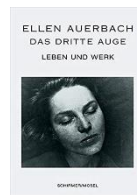
Germaine Dulac : der Film ist ein weit auf das Leben geöffnetes Auge

Redaktion: Brigitte Mayr, Heide Schlüpmann. – Wien : SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien, 2017.

Signatur: 2111089-B.Neu

Germaine Dulac (1882–1942) war eine französische Filmregisseurin und Filmtheoretikerin. Dulac debütierte als Regisseurin mit dem Film „Les Soeurs ennemies“ aus dem Jahr 1915 und wandte sich neuartigen künstlerischen Ausdrucksmitteln in ihren Filmen zu. Dieser Band erschien anlässlich einer Retrospektive der Kinothek Asta Nielsen und des Filmarchiv Austria im Wiener Metro Kulturhaus.

Graeve Ingelmann, Inka: Das dritte Auge



Ellen Auerbach – Leben und Werk. – München : Schirmer/Mosel, 2006.

Signatur: 2124296-D.Neu

Ellen Auerbach, die 1906 in Karlsruhe geboren wurde und 2004 in New York starb, ist in vielerlei Hinsicht eine paradigmatische Figur: Ihre Bilder sind Ikonen der Avantgarde-Photographie, ihr Lebensstil ließ sie zur Verkörperung der "Neuen Frau" in der Weimarer Republik werden, und ihre Odyssee von Berlin über Palästina und London nach New York spiegelt das Schicksal tausender deutsch-jüdischer Künstler im 20. Jahrhundert. Ellen Auerbach wäre im Mai 2006 hundert Jahre alt geworden. Unsere Monographie, die eine Ausstellung in der Münchner Pinakothek der Moderne begleitet, folgt den Stationen einer künstlerischen Entwicklung, der die Zeichen der Zeit im Positiven wie im Negativen den Weg wiesen. Im Berlin der 20er Jahre studiert Ellen Auerbach zunächst Bildhauerei, bevor sie sich bei dem Bauhaus-Lehrer Walter Peterhans zur Photographin

ausbildet und 1929 ein eigenes Werbe- und Portraitstudio eröffnet: das in Avantgardekreisen bald berühmte Atelier "ringl+pit". 1933 bricht diese vielversprechende Karriere jäh ab. Die Erfahrungen von Emigration und Exil und die Begegnung mit der amerikanischen Photographie der 40er und 50er Jahre lassen neue, heute weniger bekannte Werke entstehen, darunter auch Farbaufnahmen, Filme, Cartoons und literarische Arbeiten.

Hofer, Regina: Blad



Wien : Luftschacht, 2018.
Signatur: 2118047-B.Neu

Begonnen hat das mit der Ess-Brechsucht, als sie fünfzehn war, das Gefühl, sich im eigenen Körper nicht ganz wohl zu fühlen, geht schon auf die frühe Kindheit auf dem Land zurück. Dass brav sein in ihrer Familie mit dem Essen zu tun hat, begreift sie schon damals. Der Rest ergibt sich fast von selbst: früh einsetzende Pubertät, erschreckende Wachstumsschübe, Magersucht, Haarausfall, Essanfälle, Nachprüfung in Mathematik; mit achtzehn beginnt sie ein Kunststudium, hofft dabei auf einen Neuanfang. Doch das alte Schema setzt sich fort ... Regina Hofer erzählt dies in ihrer Graphic Novel.

Karczmarzyk, Nicole: Mediale Repräsentationen der Kaiserin Elisabeth von Österreich




Sissi in Film, Operette und Presse des 20. Jahrhunderts. – Paderborn : Wilhelm Fink, 2017. – (Szenen/Schnittstellen ; Bd. 2)
Signatur: 2111843-B.Neu

Von Elisabeth zu Sissi – Schicksalsjahre einer Filmfigur. Das Buch behandelt wie die österreichische Kaiserin zum Medienstar wurde und welchen Funktionen die Figur unterliegt. Die systematische Analyse politischer Mythologie um Elisabeth von Österreich aus medienkulturwissenschaftlicher Perspektive zeigt die ‚mythische Logik‘ hinter den medialen Repräsentationen der populären ‚Sissi‘ auf. Über einen Zeitraum von einem Jahrhundert werden die intertextuellen Muster beschrieben, die immer wieder auf die gleichen narrativen Bausteine zurückgreifen und je nach zeithistorischem Kontext und Genre jeweils neuen Interpretationen unterworfen werden. Neben Ernst Marischkas Sissi-Trilogie stehen ebenso Stummfilme und Hollywood-Produktionen im Zentrum der Analyse. Ein Ausblick skizziert die Entwicklungen in den Darstellungen der Kaiserin seit den 1970er Jahren sowie die Verknüpfungen zu weiteren ‚mythischen Figuren‘.

Künstlerinnen schreiben : ausgewählte Texte zur Kunsttheorie aus drei Jahrhunderten



Renate Kroll und Susanne Gramatzki (Hg.) ; mit Texten von: Magdalena Abakanowicz u.a. – Berlin : Reimer, 2018.
Signatur: 2120638-B.Neu 

Briefe, Essays oder autobiografische Aufzeichnungen von Künstlerinnen werden in der kunstgeschichtlichen Betrachtung meist nur als sekundäres Quellenmaterial angesehen. Dabei bezeugen die Schriften der in diesem Band versammelten Malerinnen, Bildhauerinnen und Zeichnerinnen eine ähnliche Ausdruckskraft wie das künstlerische Werk. Mit Texten vertreten und von Fachwissenschaftler_innen kommentiert sind Künstlerinnen aus drei Jahrhunderten, von Élisabeth Vigée-Lebrun über Paula Modersohn-Becker u. a. bis hin zu Valie Export. Die Aufzeichnungen, in denen die Künstlerinnen über ihren Zugang zur Kunst, über deren Sinn und Wesen reflektieren, sind aus literaturästhetischer Perspektive bemerkenswert und bieten zugleich eine originelle Ergänzung zum kunsttheoretischen Kanon.

Marisa Merz – il cielo è grande spazio

Marisa Merz – der Himmel ist ein weiter Raum / herausgegeben von Sabine Breitwieser für das Museum der Moderne Salzburg. – Salzburg : Museum der Moderne Salzburg, 2018.

Signatur: 2118717-C.Neu

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung vom 25. Mai bis 4. November 2018 im Museum der Moderne Salzburg. Mit Marisa Merz präsentiert das Museum als erste Institution in Österreich und seit über zehn Jahren im deutschsprachigen Raum eine umfangreiche Schau über das Werk der außergewöhnlichen italienischen Künstlerin. Marisa Merz gilt als einzige weibliche Vertreterin der Arte Povera, zu deren Kreis auch ihr Ehemann Mario Merz (1925–2003) zählt. Die Poveristi, für deren Arbeiten 1967 der Begriff geprägt wurde, treten ausgehend von Genua, Turin und Rom mit der Verwendung von „armen“ und alltäglichen Materialien hervor. Nachdem ihre monumentale Aluminiumarbeit „Living Sculpture“ (Lebende Skulptur, 1966) zuvor in ihrer Wohnung Gestalt angenommen hatte und dort gewachsen, geradezu gewuchert war, stellt Marisa Merz diese im darauffolgenden Jahr 1967 in Turin erstmals öffentlich aus. Obwohl Merz die Einheit von Kunst und Leben vielleicht am radikalsten artikuliert, erhalten ihr Werk sowie ihr Einfluss erst relativ spät internationale Anerkennung.

Maubert, Franck: Caroline – Alberto Giacomettis letztes Modell



aus dem Französischen von Eva Moldenhauer. – Bern, Wien : Piet Meyer Verlag, 2017. – (Nicht so kleine Bibliothek ; Nr. 10)

Signatur: 2119684-B.Neu

Caroline – das ist die letzte Geliebte, das letzte Modell Alberto Giacomettis. Zwischen Mai 1961 und Ende 1965, wenige Wochen vor seinem Tod, besucht sie ihn beinahe täglich in seinem Atelier. Es entstehen 20 Ölbilder, zahlreiche Zeichnungen und Grafiken und eine Bronzestatuette, alles Porträts der jungen, lebenslustigen Frau. Nach einhelliger Expertenmeinung stellen sie das Summum der Kunst Giacomettis dar und gehören seit Jahren zu den teuersten Werken auf dem Kunstmarkt. Wer ist diese Frau? Kein KunsthistorikerIn, kein Museumsmensch ist dieser Frage je systematisch nachgegangen. Erst ein Schriftsteller, der sich in Giacometti-Ausstellungen immer wieder von Caroline-Porträts hinreißen ließ, kam auf die Idee, sich auf die Suche nach dem Modell zu begeben. Franck Maubert, Romancier und Kunsthistoriker, findet Caroline Tamagno – verarmt, kränklich und verbittert – in einem Billigwohnheim in Nizza, einem sogenannten HLM. Von der Kunstwelt vergessen, führt die Frau, ein Leben gänzlich am Rande der Gesellschaft. Kein einziges Werk von Alberto Giacometti hat das ehemalige Modell erhalten oder nach dessen Tod geerbt. Maubert offenbart eine Geschichte, die das Leben mit hartem Stift schrieb: die Geschichte einer flamboyanten Liebe, einer wahren *Amour fou*, und eines ebenso großen, schmerzhaften Verlustes nach dem Tod des Schweizer Bildhauers.

Richthammer, Esther: Spielräume für Geschlechterfragen



Re- und Dekonstruktion der Kategorie „Geschlecht“ in kunstpädagogischen Kontexten. – Wiesbaden : Springer VS, 2017.


Signatur: 2118794-B.Neu

Esther Richthammer eröffnet Lehrkräften des Faches Kunst mit diesem Buch neue Wahrnehmungs- und Reflexionsmöglichkeiten zum Thema Gender und zeigt aktuellen Forschungs- und bildungspolitischen Handlungsbedarf auf. Der transdisziplinäre Zugang – mit quantitativen, qualitativen und diskursanalytischen Anteilen – ermöglicht, geschlechtliche Konstruktionen, die in besonders hohem Maße naturalisiert sind, wieder als Konstruktionen wahrzunehmen. Symbolische Ordnungen, Naturalisierungsprozesse und Fachgepflogenheiten werden sichtbar. Zugleich hat die Kategorie „Geschlecht“ hier exemplarischen Charakter und das methodische Vorgehen lässt sich auf die Analyse anderer gesellschaftlicher Differenzierungskategorien transferieren.

Ruth Beckermann

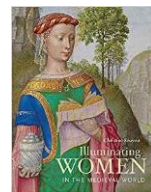


Alexander Horwath, Michael Omasta (Hg.). – Wien : SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien, 2016. – (FilmmuseumSynemaPublikationen ; Band 29)

Signatur: 1771812-B.Neu-Per.29 

Ruth Beckermann arbeitet seit 40 Jahren als Dokumentarfilmerin. Aus durchaus persönlicher Sicht reflektiert sie in ihren Werken über Geschichte und Gegenwart wie auch über das ambivalente Verhältnis zwischen Österreicher_innentum und Jüdischsein, vom ersten eigenen Regiefilm „Die papierene Brücke“ bis zuletzt „Die Geträumten“. Das vorliegende Buch stellt Ruth Beckermann und ihr vielfältiges Schaffen erstmals vor. Es versammelt Originalbeiträge von Bert Rebhandl, Ina Hartwig, Georg Stefan Troller, Olga Neuwirth, Christoph Ransmayr, Cristina Nord, Armin Thurnher, Christa Blümlinger, Jean Perret und Alice Leroy sowie seltene Fotos, Dokumente und eine kommentierte Filmografie. Eine Auswahl ihrer eigenen (Film-)Texte – z.B. über ihr aktuelles Projekt zum „Fall Kurt Waldheim“ – und ein ausführliches Gespräch der Herausgeber mit der Filmmacherin beschließen den Band.

Sciacca, Christine: Illuminating women in the medieval world



Los Angeles : J. Paul Getty Museum, 2017

Signatur: 2123470-B.Han

When one thinks of women in the Middle Ages, the images that often come to mind are those of damsels in distress, mystics in convents, female laborers in the field, and even women of ill repute. In reality, however, medieval conceptions of womanhood were multifaceted, and women's roles were varied and nuanced. Female stereotypes existed in the medieval world, but so too did women of power and influence. The pages of illuminated manuscripts reveal to us the many facets of medieval womanhood and slices of medieval life – from preoccupations with biblical heroines and saints to courtship, childbirth, and motherhood. While men dominated artistic production, this volume demonstrates the ways in which female artists, authors, and patrons were instrumental in the creation of illuminated manuscripts. Featuring over one hundred illuminations depicting medieval women from England to Ethiopia, this book provides a lively and accessible introduction to the lives of women in the medieval world.

Seisenbacher, Priska: Ökonomie und Gender



künstlerische Reflexionen von Frauen in Österreich von 1968 bis heute / Verena Humer. – Wien : Praesens Verlag, 2017. – (Diskurse, Kontexte, Impulse ; Band 14)

Signatur: 1788443-B.Neu.14

Das Buch repräsentiert die Forschungsergebnisse des Wissenschaftsprojekts 'Ökonomie und Gender – Künstlerische Reflexionen von Frauen in Österreich von 1968 bis heute', das die literarisch-sprachliche Reflexion sowie die künstlerische Visualisierung geschlechtsabhängiger Ausbeutung, der Wechselbeziehung zwischen Kunst und Ökonomie, aber auch der Metaebene gender-codierter wirtschaftlicher Krisen und Abhängigkeiten untersucht. Ausgangspunkt für die breit angelegte Untersuchung ist das feministische und kapitalismuskritische Gesamtwerk Elfriede Jelineks. Von besonderem Interesse sind auch die Entwicklungen und Veränderungen zwischen den Arbeiten unterschiedlicher Autorinnengenerationen. Die in den Werken enthaltene Sprachkritik wird analysiert, um die Reflexion über die Sprache der Finanzmärkte und ihre geschlechtsspezifische Kontextualisierung zu berücksichtigen. Im Sinne eines internationalen Vergleichs werden zentrale Parallelen, aber auch grundlegende Unterschiede in den Konzepten österreichischer und US-amerikanischer Künstlerinnen dargestellt. Entsprechend dem interdisziplinären Ansatz des Projekts werden neben den literarischen Texten auch Theaterinszenierungen und Werke aus dem Bereich der Bildenden Kunst, des Films und der Performancekunst miteinbezogen. Des Weiteren werden der Zusammenhang zwischen Kapitalismus und Pornographisierung bzw. Prostitution und die Grenzen bzw. Potentiale einer künstlerischen Kritik untersucht.

Söll, Michalea: Neue Malereien

(Hofgalerie). – Graz : Steiermarkhof Landwirtschaftskammer Steiermark, 2017.

Signatur: 2089633-C.Neu

Dieser Katalog entstand anlässlich der Ausstellung "Neue Malereien" in der Hofgalerie, Steiermarkhof in Graz vom 12. Jänner bis 22. Februar 2017. Die in Spielfeld geborene Künstlerin Michalea Söll setzt sich seit mehreren Jahren intensiv mit dem Frau-Sein im gesellschaftlichen Kontext auseinander und legt persönliche Reflexionen in ihre Arbeiten. Nicht auf den ersten Blick ersichtlich, als Reihe angelegt, zeigen ihre Malereien den weiblichen Zyklus im wörtlichen und übertragenen Sinn. Bewegende Situationen, Übergänge zwischen Lebensphasen wie „Der erste Schultag“, „Rot ist das Blut“, „Die Jägerin“ verarbeitet sie bildlich. Michaela Sölls neue Malereien rücken einmal mehr starke Frauen ins Zentrum des Bildgeschehens, deren Körper und Gesichter Geschichten von Erlebtem, Beobachtetem und Erfundenem erzählen.

Streibel, Robert: Eugenie lebt

Spekulationen über das Phänomen Eugenie Schwarzwald : Begleitbroschüre zur Sonderausstellung, Kammerhofmuseum Bad Aussee. – Bad Aussee, 2016.

Signatur: 1163017-C.Neu.33

Die Ausstellung der VHS Hietzing war 2016 im Kammerhofmuseum Bad Aussee zu sehen. Gestaltet und kuratiert

wurde diese von Robert Streibel, der als Direktor der VHS Hietzing auch die Dauerausstellung in der VHS zusammengestellt hat und diese Broschüre zusammengestellt hat. 78 Jahre nachdem Eugenie Schwarzwald aus Österreich vertrieben worden war, die Schule in der Herrngasse in Wien geschlossen und das Sommerheim „Seeblick“ verkauft werden musste, gab es zum ersten Mal eine Ausstellung in Bad Aussee, die das Leben und Wirken dieser bemerkenswerten Pädagogin und Philanthropin zum Inhalt hat. Bereits Mitte der 1920er Jahre hat „Fraudoktor“, wie sie genannt wurde, das Radio für ihre Botschaften entdeckt. Ihre SchülerInnen haben sie nicht vergessen. Obwohl sie 1940 im Exil in Zürich verstarb, haben sich nach 1945 WeggefährtInnen dafür stark gemacht, dass ihr die Würdigung widerfährt, die ihr zusteht.

Widhalm, Fritz: Ilse Kilic – ein Katalog



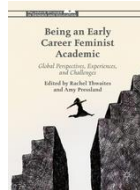
Wien : Das fröhliche Wohnzimmer, 2018.

Signatur: 2119587-B.Neu


Ein 60seitiger Katalog in einer Auflage von 60 Stück zu Ilse Kilics 60. Geburtstag.

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Being an Early Career Feminist Academic : global Perspectives, Experiences and Challenges

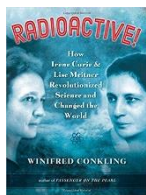


edited by Rachel Thwaites and Amy Presslan. – London : Palgrave Macmillan, 2017.

Signatur: 2119353-B.Neu 

This book highlights the experiences of feminist early career researchers and teachers from an international perspective in an increasingly neoliberal academy. It offers a new angle on a significant and increasingly important discussion on the ethos of higher education and the sector's place in society. Higher education is fast-changing, increasingly market-driven, and precarious. In this context entering the academy as an early career academic presents both challenges and opportunities. Early career academics frequently face the prospect of working on fixed term contracts, with little security and no certain prospect of advancement, while constantly looking for the next role. Being a feminist academic adds a further layer of complexity: the ethos of the marketising university where students are increasingly viewed as 'customers' may sit uneasily with a politics of equality for all. Feminist values and practice can provide a means of working through the challenges, but may also bring complications.

Conkling, Winifred: Radioactive!



how Irène Curie and Lise Meitner revolutionized science and changed the world. – Chapel Hill, North Carolina : Algonquin Young Readers, 2018.

Signatur: 2122635-B.Neu

In 1934, Irène Curie, working with her husband and fellow scientist, Frederic Joliot, made a discovery that would change the world: artificial radioactivity. This breakthrough allowed scientists to modify elements and create new ones by altering the structure of atoms. Curie shared a Nobel Prize with her husband for their work. But when she was nominated to the French Academy of Sciences, the academy denied her admission and voted to disqualify all women from membership. Four years later, Curie's breakthrough led physicist Lise Meitner to a brilliant leap of understanding that unlocked the secret of nuclear fission. Meitner's unique insight was critical to the revolution in science that led to nuclear energy and the race to build the atom bomb, yet her achievement was left unrecognized by the Nobel committee in favor of that of her male colleague. *Radioactive!* presents the story of two women breaking ground in a male-dominated field, scientists still largely unknown despite their crucial contributions to cutting-edge research, in a nonfiction narrative that reads with the suspense of a thriller. Photographs and sidebars illuminate and clarify the science in the book.

Espiegel Alonso, Carmen: Women architects in the modern movement



London : Routledge, 2018.

Signatur: 2114280-B.Neu

This book rewrites the history of modern architecture to elevate the often-overlooked female architects who helped build the movement. Starting with a theoretical analysis that situates women's roles both in society and architecture specifically, Carmen Espiegel examines the transition from women as objects to subjects at the advent of modernity. This theoretical basis is grounded through four case studies on pioneering women architects: Eileen Gray, Lilly Reich, Margarete Schütte-Lihotzky and Charlotte Perriand. Along with illuminating their lives and work, Espiegel aims to help us examine and observe the world from a perspective where the feminine and masculine are not exclusive, so that we might learn from the past in order to build with dignity in the future.

Gall Prader, Maria: Altsein, Generation und Geschlecht in Zeichnungen junger Menschen



dokumentarische Interpretation von Bildern und Gruppendiskussionen. – Opladen : Verlag Barbara Budrich, 2017. – (Sozialwissenschaftliche Ikonologie: Qualitative Bild- und Videointerpretationen ; Band 9)

Signatur: 2121631-B.Neu

Wie nehmen junge Menschen „Altsein“ wahr? Die Autorin erforscht Körperbilder, die junge Menschen von alten Frauen und Männern haben, und führt in die Interpretation von Zeichnungen ein. In der Triangulation zwischen dokumentarischer Interpretation von Zeichnungen und Gruppendiskussionen verortet sie die Ergebnisse in Bezug auf die drei Dimensionen Altsein, Generation und Geschlecht. Mit der Bildinterpretation rekonstruiert sie die Körperpraxis der Heranwachsenden, mit der Analyse der Gruppendiskussionen die kollektive mentale Haltung zu Körpern. Die Autorin beschäftigt sich mit den Altersbildern Jugendlicher in Südtirol. Sie untersucht, wie junge Menschen im Alter von 11 bis 15 Jahren Altsein wahrnehmen, wie sie sich mit dem Phänomen Altern auseinandersetzen und welche unterschiedlichen Körperbilder sie von alten Frauen und Männern haben. Im Fokus stehen die Beziehung der Teenager zu alten Menschen, ihr Verständnis vom Altsein und die Bedeutung, die alte Menschen für sie haben. In den Zeichnungen und Gruppendiskussionen, die im Forschungsprojekt interpretiert werden, steckt eine gesellschaftliche Botschaft: Die Jugendlichen als der jüngste Teil der Gemeinschaft bringen zum Ausdruck, welchen Stellenwert deren ältester Teil inmitten einer Leistungs- und Produktionsgesellschaft hat.

Hammerman, Robin: Ada's legacy



cultures of computing from the Victorian to the digital age / Andrew L. Russell. – New York : Association for Computing Machinery, 2016. – (ACM books ; 8)

Signatur: 2121699-B.Neu

Ada's Legacy illustrates the depth and diversity of writers, thinkers, and makers who have been inspired by Ada Lovelace, the English mathematician and writer. The volume, which commemorates the bicentennial of Ada's birth in December 1815, celebrates Lovelace's many achievements as well as the impact of her life and work, which reverberated widely since the late nineteenth century. In the 21st century we have seen a resurgence in Lovelace scholarship, thanks to the growth of interdisciplinary thinking and the expanding influence of women in science, technology, engineering and mathematics. *Ada's Legacy* is a unique contribution to this scholarship, thanks to its combination of papers on Ada's

collaboration with Charles Babbage, Ada's position in the Victorian and Steampunk literary genres, Ada's representation in and inspiration of contemporary art and comics, and Ada's continued relevance in discussions around gender and technology in the digital age. With the 200th anniversary of Ada Lovelace's birth on December 10, 2015, we believe that the timing is perfect to publish this collection of papers. Because of its broad focus on subjects that reach far beyond the life and work of Ada herself, Ada's Legacy will appeal to readers who are curious about Ada's enduring importance in computing and the wider world.

Konrad, Lisa: Geschlecht und Gender im Geschichtsunterricht



eine intersektionale Analyse professionellen Wissens und Handelns von Lehrkräften. – Opladen, Berlin : Budrich UniPress Ltd., 2018.


Signatur: 2120130-B.Neu

Welche Bedeutung haben Geschlecht und Gender im Handlungsfeld Schule? Anhand des Unterrichtsfaches Geschichte wird empirisch untersucht, welche Vorstellungen von Gender, Geschlechtsidentität, Geschlechterkonstruktionen und deren Bedeutungen für den Unterricht Lehrkräfte äußern und wie sich diese Vorstellungen, Überzeugungen und subjektiven Theorien im unterrichtlichen Handeln manifestieren. Die Befunde werden in Bezug zu Theorien professionellen Handelns und Wissens von Lehrkräften diskutiert.

Migration, Geschlecht und Religion : Praktiken der Differenzierung



Eva Breitenbach, Thomas Viola Rieske, Sabine Toppe (Hrsg.). – Opladen : Berlin : Toronto : Verlag Barbara Budrich, 2018. – (Schriftenreihe der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; Band 6)


Signatur: 2120150-B.Neu 

Die Autor*innen des Bandes beleuchten aktuelle und historische Verknüpfungen von Geschlecht, Migration und Religion in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten, (pädagogischen) Handlungsfeldern und in ihrer Bedeutung für die Biographien von Frauen. Ein Schwerpunkt liegt auf den inkludierenden und exkludierenden Differenzierungspraktiken und Differenzenerfahrungen im Zusammenhang mit Geschlechtszugehörigkeiten, ethnischen und religiösen Zugehörigkeiten.

Queering MINT : Impulse für eine dekonstruktive Lehrer_innenbildung



Nadine Baltzter, Florian Cristobal Klenk, Olga Zitzelsberger (Hrsg.). – Opladen, Berlin, Toronto : Verlag Barbara Budrich, 2017.

Signatur: 2118788-B.Neu 

Queer Theory befasst sich mit gesellschaftlichen Asymmetrien vielfältiger, geschlechtlicher und sexueller Lebensweisen. Im Sinne einer widerständigen Praxis hinterfragt queer gängige Normalitätsvorstellungen und eröffnet alternative Handlungsperspektiven für einen reflektierten Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt. Wie aber können Erkenntnisse der Gender und Queer Studies in den MINT-Fächern und der Lehrer_innenbildung dazu beitragen, bestehende Barrieren abzubauen und die Lehre an (Hoch-)Schulen zu verbessern? Um dies herauszufinden, werden Que(e)rverbindungen zwischen Erziehungswissenschaft, MINT-Fächern und Erkenntnissen der Gender/Queer Studies ausgelotet. Der Titel Queering MINT verweist auf das Vorhaben, Themen, Inhalte und Konzepte mathematischer, naturwissenschaftlicher und technischer Fächer neu und anders zu durchdenken. Die Publikation stellt hierzu die Bedeutung geschlechterwissenschaftlicher und queerer Theorien für die Erziehungswissenschaft und Lehrer_innenbildung heraus. Sie zeigt erstmalig den aktuellen Stand queerinformierter Perspektiven in den jeweiligen MINT-Fächern/Fachdidaktiken auf und trägt exemplarische Umsetzungsbeispiele zusammen. Erprobte Konzepte und fachbezogene Strategien setzen dekonstruktive Impulse zur Professionalisierung von Lehrer_innen.

Rennert, David: Lise Meitner



Pionierin des Atomzeitalters / Tanja Traxler. – Salzburg, Wien : Residenz Verlag, 2018.


Signatur: 2125265-B.Neu

Lise Meitners Biografie zeigt die unglaubliche Geschichte einer Frau, die sich gegen alle sozialen und politischen Widerstände durchsetzte. Lise Meitner war eine wichtige Physikerinnen des 20. Jahrhunderts. Albert Einstein galt sie als „unsere Madame Curie“, den Nazis als unerwünschte Jüdin, der Boulevardpresse als „Mutter der Atombombe“. Vor den Nationalsozialisten floh Meitner 1938 nach Schweden, wo ihr zusammen mit Otto Robert Frisch ihr größter Durchbruch gelang: die Entdeckung des Prinzips der Kernspaltung. Nach den Atombomben-Abwürfen in Japan kritisierte sie jedoch bis an das Lebensende die militärische Nutzung ihrer Entdeckung. Anhand bisher unveröffentlichtem Archivmaterial zeichnet dieses Buch die unglaubliche Geschichte einer Frau nach, die sich gegen soziale und politische Widerstände durchsetzte.

Teaching desires : Möglichkeitsräume sexueller Bildung im künstlerisch-gestalterischen Unterricht



Thuswald, Marion, Elisabeth Sattler (Hg.). – Wien : Löcker, 2016.


Signatur: 2120402-B.Neu 

Sex als Thema im Kunstunterricht? „teaching desires“ bearbeitet die bisher kaum beforschte Schnittstelle zwischen Kunst- und Sexualpädagogik und zielt darauf ab, diese als Forschungs- und Handlungsfeld zu öffnen, theoretische Einsätze zu skizzieren und bereits erprobte Praxiszugänge vorzustellen. Vor welchen Herausforderungen und Spannungsfeldern stehen (kunst)pädagogisch Tätige, wenn Begehren, Lust, Sex, Körper und Erotik in Schule, Kunstvermittlung und Jugendarbeit Thema werden? Welche sexual- und kunstpädagogischen Handlungsweisen wurden bereits entwickelt und erprobt? Mit Beiträgen u.a. von Angelika Beck, Maren Blume, Maria Dalhoff, Katrina Daschner, Sevil Eder, Philipp Harder, Pia Klüver, Mikki Muhr.

Zum Selbstverständnis der Gender Studies : Methoden – Methodologien – theoretische Diskussionen und empirische Übersetzungen



Corinna Onnen, Susanne Rode-Breyman (Hrsg.). – Opladen, Berlin, Toronto : Verlag Barbara Budrich, 2017. – (L'AGENDa ; Bd. 1)

Signatur: 2120127-B.Neu 


Die Beiträge des Bandes diskutieren das Verhältnis von Theorien, Methodologien und Methoden für das Selbstverständnis der Geschlechterforschung/Gender Studies und umreißen dabei die historische Entwicklung dieser Debatten. Darüber hinaus werden anhand ausgewählter Forschungsprojekte konkrete methodologische und methodische Herangehensweisen (z.B. aus der Diskursforschung, der Actor-Network-Theory und der Intersektionalitätsforschung) vorgestellt.

Sport & Reisen

Prinzessinnen unterwegs : Reisen fürstlicher Frauen in der Frühen Neuzeit



Annette C. Cremer, Anette Baumann, Eva Bender (Hg.). – Berlin Boston : De Gruyter Oldenbourg, 2018. – (Bibliothek altes Reich ; Band 22)

Signatur: 2119617-B.Kar 

Adelige Frauen reisten in der Frühen Neuzeit ähnlich häufig wie Prinzen und Fürsten. Dies wurde jedoch bislang von der historischen Reiseforschung kaum beachtet. Die Beiträge befassen sich mit Konjunkturen von bestimmten Reiseformen und Reisezielen, den Reisegründen, der

Reisesicherheit, dem Inkognito, dem Zeremoniell und der Entourage unterwegs. Die Beispiele zeichnen dabei ein variationsreiches Bild von den persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten der Fürstinnen und Prinzessinnen.

Männerforschung

Zilles, Sebastian: Die Schulen der Männlichkeit



Männerbünde in Wissenschaft und Literatur um 1900. – Köln, Weimar, Wien : Böhlau Verlag, 2018. – (Literatur – Kultur – Geschlecht ; Band 71)

Signatur: 2117959-B.Neu

Die Untersuchung spürt am Beispiel des Phänomens Männerbünde dem Verhältnis von ‚schöner Literatur‘ und ‚harter Wissenschaft‘ um 1900 nach. Anhand von Texten kanonischer Autoren wie Robert Musil, Heinrich und Thomas Mann sowie Franz Werfel weist sie nach, dass genuin literarische Verfahren wie Zitat, Parodie und Satire, Maskerade und Verfremdungen die problematischen Vorgaben des zeitgenössischen wissenschaftlichen Männerbund-Diskurses aufdecken. Die Krise der Männlichkeit in jener Zeit lässt sich somit nicht allein auf äußere Faktoren zurückführen, sondern wird durch die Männerbünde selbst generiert und potenziert.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die Leser_innen, vor Bestellung der Bücher in [Quick-Search](#) (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die [Ariadne-Datenbank](#) aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg

A-1015 Wien, Josefsplatz 1,

+43 1 534 10-487 und 457

ariadne@onb.ac.at

<https://www.onb.ac.at/ariadne>